

Sitzungen und Termine der Pfarrgemeinde und des Pfarrers

05.10.	10,30 Uhr:	Tauffeier für das Kind Lionel Malatesta
05.10.	11,30 Uhr:	Tauffeier für das Theo Scarpello
05.10.	17,30 Uhr:	Frangart: Vorabendmesse – Ministrantenaufnahme
05.10.	19,00 Uhr:	Girlan: Vorabendmesse
06.10.	8,30 Uhr:	St. Michael: Pfarrgottesdienst - Feier der Ehejubilare
06.10.	9,00 Uhr:	Jesuheim: Eucharistiefeier
06.10.	10,15 Uhr:	Girlan: Pfarrgottesdienst
06.10.	10,30 Uhr:	Appiano: Einstand von Don Mario Mucci
06.10.	15,00 Uhr:	Tauffeier in Mühlbach ober Gais
07.10.	10,00 Uhr:	St. Michael: Krabbelgottesdienst
07.10.	14,30 Uhr:	Beerdigung in St. Michael / Eppan
07.10.	17,30 Uhr:	Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde
07.10.	18,00 Uhr:	Girlan: Eucharistiefeier
07.10.	20,00 Uhr:	St. Michael: Eucharistische Andacht
08.10.	9,30 Uhr:	- 11,30 Uhr: Bürostunden (Girland)
08.10.	15,00 Uhr:	- 17,00 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
08.10.	17,30 Uhr:	St. Michael: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde
08.10.	18,00 Uhr:	St. Michael: Eucharistiefeier
09.10.	9,00 Uhr:	St. Michael: Eucharistiefeier
09.10.	9,30 Uhr:	- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
09.10.	15,00 Uhr:	Frangart: Beichte der Firmlinge
09.10.	17,30 Uhr:	Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde
09.10.	18,00 Uhr:	Girlan: Eucharistiefeier
09.10.	18,45 Uhr:	St. Michael: Pfarrausschusssitzung
09.10.	19,30 Uhr:	Frangart: Generalprobe für die Firmung
09.10.	20,15 Uhr:	St. Michael: Vermögensverwaltungsrat
10.10.	7,45 Uhr:	Jesuheim: Eucharistiefeier
10.10.	19,00 Uhr:	Frangart: Gebet um geistliche Berufe
11.10.	9,00 Uhr:	St. Michael: St. Josefskirche: Eucharistiefeier
11.10.	9,30 Uhr:	- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
11.10.	16,30 Uhr:	Eucharistiefeier (Sonnenberg)
11.10.	17,30 Uhr:	Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde
11.10.	18,00 Uhr:	Girlan: Eucharistiefeier
12.10.	13,30 Uhr:	Trauung in Winnebach
12.10.	19,00 Uhr:	St. Michael: Vorabendmesse (Piano Forte)
13.10.	8,45 Uhr:	St. Michael: Pfarrgottesdienst
13.10.	9,00 Uhr:	Jesuheim: Eucharistiefeier
13.10.	9,00 Uhr:	Frangart: Pfarrgottesdienst
13.10.	10,00 Uhr:	Girlan: Pfarrgottesdienst
13.10.	11,30 Uhr:	Dankmesse Alpenverein Matschatsch
13.10.	14,30 Uhr:	Feier der Firmung in Frangart

Spruch der Woche:

Wer die Wahrheit sagt, braucht ein schnelles Pferd. (aus China)



St. Michael / Eppan

Pfarrei zum Hl. Erzengel Michael

aufeinander hören – voneinander lernen
miteinander glauben – unterwegs zum Ziel

Pfarrbrief vom 06.10. – 13.10.2019 Nr. 40

„MITEINANDER – INSIEME – FÜREINANDER“
stärken – heilen – entscheiden – Gutes tun

**Liebe und Verständnis
ist der Schlüssel zu den Menschen**



Weil der starke Gott eine Schwäche für den schwachen Menschen hat,
legt er das Wort des Lebens und den Schlüssel des Himmels in Menschenhand,
damit der zerbrechliche Mensch aus Gottes Gnade lebe
und durchsichtig werde für die Liebe, die sich verteilt und wächst,
wo einer dem anderen den Himmel aufschließt,
und einer dem anderen das Wort des Lebens entschlüsselt,
wo der eine dem anderen Himmel und Schlüssel ist.

Gottesdienst in der Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan

vom 06.10. –13.10.2019 Pfarrbrief Nr. 40

Samstag 05.10.	10,30 11,30 17,30 19,00	27. Sonntag im Jahreskreis - Rosenkranzsonntag Tag der Ehejubilare in der Pfarrgemeinde Tauferfeier für das Kind Lionel Malatesta Tauferfeier für das Kind Theo Scarpello VORABENDMESSE in FRANGART mit Ministrantenaufnahme VORABENDMESSE in GIRLAN Eucharistiefeier für Frieda Werth (Jtg.) (Girlan) Eucharistiefeier für Helmuth Maran (Jtg.) (Girlan)
Sonntag 06.10.	8,00 8,30	Eintreffen der Ehejubilare am Rathausplatz Festlicher Einzug in die Pfarrkirche, dort Festgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde mit Erneuerung des Eheversprechens aller anwesenden 83 Jubelpaare. Eucharistiefeier für Ernst Corazza (60. Jtg.) Eucharistiefeier für Amalia Corazza (Jtg.) Eucharistiefeier für Arnold Röggl (1. Jtg.) Eucharistiefeier für Maria und Josef Moser (Jtg.) Eucharistiefeier für Rosa Merighi Eucharistiefeier für Richard und Margeritha Niedermayr Eucharistiefeier zu Ehren des Heiligen Antonius Eucharistiefeier für Edith Weger Huber Eucharistiefeier für Annelies Haller Ennemoser Eucharistiefeier für Heinrich Treibenreif Eucharistiefeier für Hildegard Ossanna Kardarar Eucharistiefeier für Monika Hermes Girardi Eucharistiefeier für Hildegard Kasal Morandell (7. Todestag) Eucharistiefeier für Friedl und Hans Werth Eucharistiefeier für Leb. u. Verst. der Fam. Riffeser Eucharistiefeier für Engelbert und Maria Carli Eucharistiefeier um ein gutes Studienjahr (mitgestaltet vom Kirchenchor) Umtrunk der Jubilare im Pfarrhof (Kath. Frauenbewegung St. Michael / Eppan) Jesuheim: Eucharistiefeier - PRIMIZSEGEN Girlan: Pfarrgottesdienst Santa Messa per la comunità parrocchiale mit Einstandsfeier von Don Mario Mucci Santa Messa per Imelda Arervo Gazzetta Santa Messa per Giuseppina Fraquelli Briani 15,00 In der Maria Rast Kirche: ROSENKRANZANDACHT
Montag 07.10.	10,00	Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz Krabbelgottesdienst
Montag	14,30	Sterbegottesdienst für Lydia Bernini Gamper

07.10.	17,30 18,00 20,00	Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde Girlan: Eucharistiefeier Eucharistische Andacht
Dienstag 08.10.	14,30 17,30 18,00	Sterbegottesdienst für Mitzi Schmid Pircher mit anschließender Beerdigung im Ortsfriedhof Gebetszeit für die Pfarrgemeinde Eucharistiefeier für Willi Tratter Eucharistiefeier um eine gute Genesung Eucharistiefeier für Walter Kompatscher Eucharistiefeier für Kathi Hell Jaros
Mittwoch 09.10.	9,00	Eucharistiefeier zu Ehren des Heiligen Josef Eucharistiefeier für Friedrich Harb Eucharistiefeier für Valentin Wiedenhofer Eucharistiefeier für verstorbene Geschwister Scherer Eucharistiefeier zu Ehren des Heiligen Antonius 17,30 18,00 Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde Girlan: Eucharistiefeier
Donnerst. 10.10.	7,45 19,00	Jesuheim: Eucharistiefeier Freier Tag des Pfarrers Frangart: Gebet um geistliche Berufe
Freitag 11.10.	9,00	Gedenktag des Heiligen Johannes XXIII. In der St. Josefskirche: Eucharistiefeier für Albin Oberhauser Eucharistiefeier für Johann Tauber Eucharistiefeier für verstorbene Eltern Carli Eucharistiefeier nach Meinung Eucharistiefeier zu Ehren de Heiligen Judas Thaddäus 16,30 17,30 18,00 Sonnenberg: Eucharistiefeier Girlan: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde Girlan: Eucharistiefeier
Samstag 12.10	19,00	28. Sonntag im Jahreskreis Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde Eucharistiefeier für Ilse Sosnovski Vallazza (4. Jtg.) Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Pilser Eucharistiefeier für Gottfried Maier (Jtg.) Eucharistiefeier für Herbert Carli Eucharistiefeier für Rosa Anderlan Galvan (7. Todestag) Eucharistiefeier für Stefania Gasser Nocker (Jtg.) Eucharistiefeier für Georg Nocker (Jtg.) Eucharistiefeier für Tona Mayr (Jtg.) Eucharistiefeier für Vitus Braun Eucharistiefeier für Irma Kössler Tschandrin (Jtg.) Eucharistiefeier für Walter Danay Eucharistiefeier für Kurt Pircher (Jtg.) (mitgestaltet von Piano/Forte)
Sonntag	8,45	Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde

13.10.		Eucharistiefeier für Hochw. Wilhelm Machura (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Pilser
		Eucharistiefeier für Sepp Hofer (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Raifer / Kreit
		Eucharistiefeier für Franziska Lemayr (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Anton Hanni (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Johanna Gutmann Niedermayr (Jtg.)
		Eucharistiefeier als Dank
		Eucharistiefeier für Peter Meraner (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Edeltraud Ausserer (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Maria Forer Wagger
		Eucharistiefeier für Maria Obrist Perin
		Eucharistiefeier für Maria Sparer Pietra
	Eucharistiefeier für Luis Spitaler	
	Eucharistiefeier für Anna und Josef Cagol <i>(mitgestaltet von Sarah und Simon)</i>	
	9,00 <i>Jesuheim:</i> Eucharistiefeier	
	9,00 <i>Frangart:</i> Eucharistiefeier	
	10,00 <i>Girlan:</i> Pfarrgottesdienst	
	10,30 Santa Messa per la comunità parrocchiale Santa Messa per Giovanni Pierini	
	11,30 Dankesmesse des AVS in Matschatsch	
	14,30 Frangart: FEIER DER FIRMUNG	
	15,00 In der Maria Rast Kirche: ROSENKRANZANDACHT	

Die Termine im Kalender dienen als Schnellübersicht der liturgischen Woche für die Gläubigen und geben auch die Termine an, wo man den Pfarrer nicht zu Hause antrifft.

Das Bestellen von **Messintentionen** kann zu Bürozeiten im Pfarrhaus vorgenommen werden oder vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

IMPRESSUM: Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan, der Pfarrbrief erscheint wöchentlich in einer Auflage von 650 Stück. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Pallhuber. Laufende Nr. 2019 / 40.

Bürozeiten in St. Michael / Eppan:

Dienstag von 15,00 Uhr – 17,00 Uhr
Mittwoch von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr
Donnerstag **Freier Tag des Pfarrers** (außer bei Beerdigungen).
Freitag von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr

Bürozeiten in Girlan:

Dienstag: von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr
Donnerstag **Freier Tag des Pfarrers** (außer bei Beerdigungen).

Pfarramt St. Michael / Eppan:

Kapuziner Straße 17, 39057 Eppan,
Tel. Nr. 0471 / 662208. Fax: 0471 / 671554,
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder SMS schreiben).
E-Mail Adresse: info@pfarre-stmichael.it oder christian.pallhuber@hotmail.de
Antenne Eppan Internet: <http://www.pfarre-stmichael.it>

Pfarrhaus St. Martin / Girlan

Pfarrgasse 3, 39057 Girlan,
Tel. Nr. 0471 / 662409. Fax: 0471 / 662409.
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder SMS schreiben).
E-Mail Adresse: pfarre.girlan@gmail.com oder christian.pallhuber@hotmail.de

DACHSANIERUNG – Absetzbare Spenden für Denkmalschutz:

Überweisungen können auf das entsprechende Konto bei der Raiffeisenkasse Überetsch IBAN IT 65 B 08255 58160 000300228559 getätigt werden. Die Spenden können mit einer eigenen Bestätigung seitens der Pfarrei bei der Steuererklärung abgezogen werden. **Allen Spendern ein Vergelt's Gott.**

GUTE BESSERUNG:

In der Kirche liegt das Faltblatt „Gute Besserung“ auf. Es erscheint jeden Sonntag. Es gibt eine gute Einstimmung auf den Sonntag. Es beinhaltet besinnliche Geschichten und heitert durch gute Witze den Alltag auf. Das Blatt ist nicht nur für Kranke bestimmt, sondern für alle Interessierten.

Flohmarktladele im Monat Oktober

Wir öffnen an 3 Samstagen im Oktober unsere Tore und zwar am 5. Oktober, 12. Oktober und wegen des großen Flohmarktes auch am Samstag, 19. Oktober. Kommen Sie vorbei, es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Geöffnet ist jeweils von 9 bis 17 Uhr. Schauen Sie vorbei in der Johann-Georg-Plazer-Strasse Nr. 11, gegenüber vom Lanserhaus. Wir freuen uns.

KVW St. Michael Eppan – Sanfte Gymnastik mit Musik 50+

Unser Gymnastik Kurs startet heuer wieder am 09. Oktober und findet jeden Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle der italienischen Mittelschule“ Pascoli“ statt. Durch gezielte Übungen kräftigen und straffen wir die gesamte Muskulatur und verbessern Gleichgewicht und Koordination. Der Spaß an Bewegung mit viel Musik und sanfte Gymnastik stehen im Vordergrund. Die Stunde klingt mit Dehn- und Entspannungsübungen aus. Dieser Gymnastik Kurs wird von Frau Karin Pattis „Diplomierte Übungsleiterin“ geleitet. Anmeldungen und weitere Informationen erhalten sie unter der Tel. 338 4099472 (Helene - mittags) oder Tel. 0471 664239 (Erika)

Spruch der Woche:

Wenn es einen Weg gibt, etwas besser zu machen. Finde ihn.

Pfarrwallfahrt St. Michael / Eppan

Sagrada Familia - Barcelona

vom 24. – 29. Februar 2020

Monaco – St. Raphael – Barcelona - Montserrat – Avignon – Marseille

Tag 1: Am Montag, den 24. Februar 2020 – Abfahrt um 5,45 Uhr am Tetterparkplatz in St. Michael / Eppan über die Autobahn Richtung Genua und entlang der Costa Azur nach Monte Carlo. Dort der Besuch der Kathedrale von Monte Carlo. Wir besuchen die Gruft der Familie Grimaldi und feiern anschließend der Kapelle die Heilige Messe. Nach einer Kaffeepause werden wir den Palast der Grimaldis sehen und auf die Jachten im Hafen von Monte Carlo blicken. Weiterfahrt nach St. Raphael, dem Patron der Reisenden, dort Abendessen und Übernachtung.



Tag 2: Am Dienstag, den 25. Februar 2020 – Nach dem Frühstück im Hotel folgt die Heilige Messe in der Basilika zum Heiligen Erzengel Raphael – dem Patron der Reisenden. Weiterfahrt nach Barcelona, dort in einem Hotel am Mittelmeerstrand, Unterkunft und Abendessen.

Tag 3: Am Mittwoch, den 26. Februar 2020 – Nach dem Frühstück Heilige Messe in der Sagrada Familia (Nur unsere Gruppe) - ASCHERMITTWOCH. Wir besuchen anschließend das Grab von Gaudi, dem Erbauer der Kirche und besichtigen anschließend das Gotteshaus. Nach der Mittagspause, Rundfahrt mit Führung durch Barcelona. Wir werden die schönsten und wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Barcelona kennenlernen. Nach dem Abendessen bringt uns der Bus auf die Ramblas und holt uns nach einigen freien Stunden wieder ab.



Tag 4: Am Donnerstag, den 27. Februar 2020 – gibt es am Vormittag eine freie Zeit zur persönlichen Besichtigung der Stadt. Um 13,30 Uhr Abfahrt nach Montserrat. Der schönste und wichtigste Wallfahrtsort Kataloniens zur sogenannten Madonna Nera. Dort um 17,00 Uhr Heilige Messe in der Mosaik Kapelle und Besichtigung des Heiligtums. Um 18,45 Uhr dürfen wir in der Kirche der Novizen bei der Vesper anwesend sein und zuhören. Anschließend Abendessen und Übernachtung.



Tag 5: Am Freitag, den 28. Februar 2020 – Nach dem Frühstück Abfahrt nach Avignon, dort Besichtigung des Papstszitzes und Residenz des Papstes und Heilige Messe in der ersten Kirche von Avignon St. Agricol nach ihm wurde auch die ganze Stadt benannt. Weiterfahrt nach Marseille (Handelsstadt ähnlich wie Neapel), dort Unterkunft und Abendessen und Übernachtung. **Tag 6:** Am Samstag, den 29. Februar 2020 – Nach dem Frühstück Heilige Messe in der Kirche von Notre Dame, Besichtigung der Kathedrale und des Aussichtspunktes über die Stadt, Hafen und Meer. Anschließend treten wir unsere

Heimreise an. Über die Costa Azur und Genua geht es wieder nach Hause. Wir rechnen mit einer Ankunftszeit in Eppan zwischen 21,00 und 22,00 Uhr.

Reisebegleitung

Pfarrer Christian Pallhuber

Öhler Paula Gasser

Preis: **700,00 Euro.** Im Preis im begriffen sind Reise, Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen (nur ein Mittagessen), alle die Führungen und Eintritte in Kirchen und Museen und Trinkgelder. Die Anmeldungen sind mit der Überweisung gültig. Es können keine Sitzplätze reserviert werden. Stichwort: **Kultur- und Pilgerfahrt St. Michael 2020**

Kosten 700,00 Euro. Die Anmeldung ist gültig mit der Einzahlung

NUR auf das

[Pfarreikonto St.](#)

[Michael IT 22 J 08255](#)

[58160 000300000116](#)

[RAIKA Überetsch\).](#)

60 Personen werden mitgenommen.

Gute Reise



83 gemeldete Jubelpaare:

65 Jahre:

Wilhelm Meraner und Erna Pertoll, Bergweg 21

64 Jahre:

Josef Larcher und Paula Meraner, Bergweg 24

63 Jahre:

Gottfried Planer und Christine Pederiva, Bozner Straße 9

60 Jahre:

Michael Gatterer und Antonia Pfeifer, Max-Sparer-Straße 55

59 Jahre:

Richard Carli und Margerethe Schmid, Unteralberstraße 11

Karl Weger und Anna Pliger, Maderneidstraße 12

Matthias Nocker und Martha Alessandri, Turmbachweg 2 / A

58 Jahre:

Franz Riffesser und Hildegard Pichler, Montiggler Straße 74 / A

57 Jahre:

Eduard Spitaler und Elisabeth Hanni, Sillweg 62

Josef Spitaler und Helga Jaensch, Max-Sparer-Straße 134

Engelbert Carli und Serafina Donà, Sillweg 16

56 Jahre:

Reinhold Tschigg und Jolanda Unterholzner, Sillweg 18

55 Jahre:

Anton Pedoth und Inge Herrmann, Max-Sparer-Straße 114

Franz Zanetti und Gretl Stampfer, Montiggler Straße 92

Hans Chiochetti und Johanna von Call, Weißhausweg 4

54 Jahre:

Rudolf Spitaler und Marianna Raiser, Maria-Rast-Weg 2 / C

Rudolf Nocker und Klara Lun, Montiggler Straße 53

53 Jahre:

Bruno Vito und Helga Corazza, Max-Sparer-Straße 75

Franz Lun und Lisi Kager, Goldgasse 30

Nicola Dalla Rocca und Margit Gruber, Max-Sparer-Straße 40

52 Jahre:

Erwin Kofler und Mathilde Trettl, Rittsteinweg 34

Josef Oberrauch und Marianne Marini, Andreas-Hofer-Straße 7

51 Jahre:

Bruno Pedò und Helga Menghin, Feldweg 18 / A

Wilhelm Frei und Anna Thaler, Reinspergweg 18

Konrad Oberhammer und Irmgard Anhaus, Reinspergweg 17

Hubert Carli und Berta Zublasing, Montiggler Straße 50

50 Jahre:

Armin Künz und Margit Hell, Stanis-Gruber-Weg 20

Hansjörg Hofer und Rosalinde Amor, Max-Sparer-Straße 77

Hermann Hanni und Martha Thalmann, Krafussweg 17

Gerhart Ladurner und Reinhilde Amor, Unteralberweg 7

45 Jahre:

Adolf Fink und Rosa Haller, Kastanienweg 7

Carlo Oprandi und Christine Psenner, Montiggler Straße 14 / A

Florian Thaler und Monika Pircher, Stanis-Gruber-Straße 24

Karl Guntriner und Maria Mair, Andreas-Hofer-Straße 10

Helmuth Kofler und Helene Obkircher, Weingüterweg 8

Walter Pilser und Bruna Lestani, Bahnhofstraße 157

Peter Thalmann und Elisabeth Kostner, Girlaner Straße 73

Leonhard Von Wohlgemuth und Elisabeth Mair, Kalterer Straße 1

Livio Giuliani und Reinhilde Hanni, Bahnhofstraße 40

Josef Ebner und Imma Micheli, Sillweg 26

40 Jahre:

Herbert Giuliani und Relindis Hanny, Bergweg 51

Sebastiani Pircher und Christa Seibold, Hans-Nicolussi-Leck 16

Konrad Prossliner und Maria Magdalena Langes, Bahnhofstraße 72

Rudolf Niedermayr und Maria Meraner, Schulthauer Weg 1

Josef Innerebner und Anna Pechlaner, Sillweg 8

Johann Scherer und Edith Stampfer, Stanis-Gruber-Straße 14

35 Jahre:

Franz Pauer und Ilse Klotz, Maria-Rast-Weg 20

Peter Pardatscher und Johanna Zuchristian, Maderneidstraße 16

30 Jahre:

Ernst Egger und Frieda Wöth, Bahnhofstraße 60

Hanno Deluggi und Marlene Walcher, Bergweg 9 / A

Eduard Pichler und Haidy Berger, Bergweg 54

Herbert Schmucker und Ulrike Sparer, Piganoer Weg 22

Peter Franceschini und Bärbl Vonmetz, Maria-Rast-Weg 2 / M

Christian Notdurfter und Sieglinde Romen, Rittsteinweg 61

Alois Hell und Brigitte Abraham, St. Antoniusweg 23

Johannes Khuen und Maria Khuen, Piganoer Weg 42

Erich Amort und Doris Werth, Hans Nicolussi-Leck-Straße 12

25 Jahre:

Herbert Trettl und Gaby Lun, Max-Sparer-Straße 16

Werner Zanetti und Monika Pattis, Montiggler Straße 92

Roland Frank und Margareth Oberleiter, Matschatscher Weg 13

Kuno Christoph und Erika Hofer, Maderneidstraße 22

Franz Kostner und Eva Pichler, Bahnhofstraße 119

Lorenz Staffler und Edith Aufderklamm, Turmbachweg 31

20 Jahre:

Rainer Graf und Ulrike Kofler, Montiggler Straße 6
Michele Villotti und Irene Pilser, Bahnhofstraße 157
Helmuth Aufderklamm und Gabriella Arervo, Turmbachweg 29 / A
Roland Zelger und Christine Weiss, Girlaner Straße 52

15 Jahre:

Tobias Hoffer und Margareth Lun, Bahnhofstraße 101
Manfred Lang und Sonia Giuliani, Bahnhofstraße 37
Wolfgang Stein und Priska Meraner, Krafussweg 15
Andreas Zimmerhofer und Nathalie Tarasconi, Max-Sparer-Straße 32
Ivan Oprandi und Renate Hell, Wartlweg 17

10 Jahre:

Thomas Sparer und Anna Gostner, Unteralberweg 4
Andrea Critelli und Sabine Stürz, Lambrechtsweg 14
Günther Windegger und Olga Windegger, Kapuzinerstraße 8

5 Jahre:

Stefan Knapp und Alessandra Tonini, Rittsteinweg 40
Simon Egger und Maria Pertoll, St.-Antonius-Weg 2
Günther Romen und Renate Ohnewein, Matschatscherweg 12 / E
Alberto Giuliani und Annemarie Walder, Wartlweg 21

Das Sakrament der Ehe

Wenn eine Ehe die Aufgabe – die Liebe Gottes sichtbar zu machen – nicht mehr erfüllt, ist sie dann noch Sakrament?

Bei einem Sakrament handelt Gott durch menschliches Handeln. Es ist ein Symbol (erfahrbares Handeln) für das unsichtbare, für uns oft unerfahrbare Handeln Christi. Sakramente bilden eine besondere Gemeinschaft zwischen Jesus und dem Gläubigen.

Sie sind, auch für der Kirche fern Stehenden, eine Feierlichkeit, auf die nicht gerne verzichtet wird: Taufe, Eheschließung, 1. Hl. Kommunion, Totenmesse. Wer aber nicht richtig glaubt, dem fehlt der Zugang zu den Sakramenten, weil diese das Wissen um die Wahrheit voraussetzen.

Jedoch sollte man keinem ohne triftigen Grund die Sakramente verweigern, damit nicht ein klimmender Docht ausgelöscht wird (Mt 12,20). Die Ehe nimmt eine Sonderstellung innerhalb der Sakramente ein. Sie ist Sakrament, durch die Liturgie der Eheschließung und gleichzeitig Vertrag, durch die Übereinstimmung der freien Willenserklärung der Ehegatten. Es muss aber nur einer katholisch sein. In 1.Kor 7,15 heißt es: „Wenn aber der Ungläubige sich trennen will, soll er es tun.“

Wenn Jesus im NT den Schutz der Ehe fordert, macht er dass aus sozialen Gründen z.B. um den Familienstammbaum weiter zu führen oder um die Frau zu schützen, die durch die, von Mose erlassenen Gesetze per Scheidungsurkunde aus der Ehe entlassen werden durfte.

Aber nirgends im AT oder NT gibt es eine direkte Einsetzung der Ehe als Sakrament. Auch wurde die Unauflöslichkeit der Ehe nicht zum Dogma erhoben. Einige Kirchenväter hielten die Ehe nicht für unauflöslich und tolerierten Wiederverheiratung; Ihnen folgt die Ostkirche.

Menschen heute:

Frauen sind unabhängig vom Mann geworden und können selber für sich sorgen. Die Menschen entwickeln sich weiter. Ihre Interessen verändern sich. Sie werden von der Vielfalt der Möglichkeiten überwältigt, wissen nicht mehr was richtig oder falsch ist, oder wollen es gar nicht wissen. Die Lebenserwartung steigt, was die ganze Entwicklung verstärkt... Das alles kann zur Spaltung der Ehegemeinschaft führen.

Wer macht sich heute noch Gedanken darüber, ob eine Scheidung von Seiten der Kirche erlaubt ist?

Zurück zur Frage.

Ein Sakrament brennt einem Menschen ein unauslöschliches Zeichen ein. Es liegt aber bei jeder einzelnen Person, ob er es annimmt oder nicht. Wer kann die Motivation beurteilen, wer kann entscheiden, ob wirklich ein Glaubender „ja“ zur Ehe gesagt hat oder wie „unerträglich“ eine Ehe geworden ist. Welcher Gläubige, gibt ohne triftigen Grund seine Ehe auf?

Wenn Gott die Liebe ist, kann er dann wollen, dass Menschen um seinetwillen leiden?

Stellt Jesus nicht immer die „Liebe“ über das Gesetz?

Er sagt in Mt 9,13 „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ und in Mt 9,12 par „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“

Was steht in der Bibel über die Ehe?

Wo ist nachzulesen, warum sie unauflöslich ist? Was sagen uns Geschichten, etwa die von der Arche Noah und der Hochzeit von Kana, über die Ehe? Über diese und andere Fragen sprachen wir mit Pater Anselm Grün von der Benediktinerabtei Münsterschwarzach.

Eine wichtige Bibelstelle, die sich auf die Ehe bezieht, steht im Matthäusevangelium. Die Pharisäer wollen Jesus eine Falle stellen und fragen ihn, ob ein Mann seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen darf. Jesus antwortet ihnen: „Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ (Matthäus 19,4-6)

Das katholische Eheverständnis

In diesem Text stecken drei wichtige Aussagen zum Wesen der Ehe, meint Pater Anselm: „Gott hat die Menschen als Mann und Frau geschaffen. Die Ehe entspricht also dem Willen des Schöpfers. Die zweite Aussage bezieht sich auf das Gelingen der Ehe. Damit diese gelingt, muss der Mann Vater und Mutter verlassen. Denn Heirat setzt eine Loslösung aus der Abhängigkeit von den Eltern voraus. Die dritte Aussage gibt das Ziel der Ehe vor: Mann und Frau werden ein Fleisch sein. Und so sind sie Zeugen der Einheit zwischen Gott und

dem Menschen. Von dieser Aussage Jesu leitet die katholische Theologie ihr Verständnis der Ehe als Sakrament ab.“

Pater Anselm hält die Hochzeit zu Kana, von der im Johannesevangelium (Johannes 2,1-12) erzählt wird, für eine wichtige Symbolgeschichte. „In ihr will Johannes zum Ausdruck bringen, dass eine enge Verbindung zwischen der Menschwerdung Gottes in Jesus und der Hochzeit zwischen Mann und Frau besteht“, erklärt Pater Anselm. „Wenn Gott Mensch wird, dann feiert er Hochzeit mit den Menschen, dann wird er genauso eins mit ihnen wie Mann und Frau in der Ehe. Das verwandelt unser Leben. Es ist dann nicht mehr geprägt durch die sechs steineren Wasserkrüge, die auf die Reinigungsriten der Juden hinweisen. Es geht nicht mehr um die peinlich genaue Erfüllung des Gesetzes. Wer nur auf die Gebote achtet, der kann leicht erstarren. Sein Leben versteinert sich. Es wird schal und hat keinen Geschmack mehr. Durch die Menschwerdung Gottes wird unser Wasser in Wein verwandelt. Unser Leben bekommt einen neuen Geschmack. Wir dürfen das Fest der Hochzeit mit Gott feiern. Eucharistie wurde in der frühen Kirche daher als Hochzeitsmahl verstanden, als Mahl der Einswerdung mit Gott.“

Ist die Ehe unauflöslich?

Viele tun sich schwer mit der Aussage Jesu: „Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ (Matthäus 19,6) Brautleute versprechen sich bei der Trauung ewige Treue. Aber zugleich sehen sie die erschreckenden Zahlen der Ehescheidungen. Sie haben vielleicht selber im Verwandten-, Freundes- oder Bekanntenkreis miterlebt, wie zwei, die einander einmal über alles geliebt haben, sich voneinander weg entwickeln. „Für Jesus entspricht die Unauflöslichkeit der Ehe dem ursprünglichen Willen Gottes und damit auch dem Wesen der ehelichen Beziehung zwischen Mann und Frau“, sagt Pater Anselm. „Aber zugleich weiß Jesus, dass der Mensch dieses Ideal nicht immer zu erfüllen vermag.“ Bei der kirchlichen Trauung sollen die Eheleute sich von Gott gesegnet wissen und auch künftig darauf vertrauen können, dass Gott die beiden stark macht, den Stürmen standzuhalten, vor denen keine Ehe gefeit ist. „Die Ehe entspringt eben nicht nur dem menschlichen Willen, sondern verweist als Sakrament auf die Gnade Gottes, aus der allein ein Miteinander auf Dauer möglich wird“, sagt Pater Anselm.

Wie ein Haus auf dem Felsen

Eheleute bauen ihr Haus nur dann auf festen Grund, wenn sie bereit sind, die eigene und fremde Realität immer wieder von Neuem anzuschauen und sie so anzunehmen, wie sie ist. „Zu dieser Realität gehört, dass der Weg durch Stürme und Wasserfluten hindurchgeht“, sagt Pater Anselm. „Wir werden auf dem gemeinsamen Weg unseren stürmischen Leidenschaften begegnen, unseren Launen, unseren Emotionen, heftigen Auseinandersetzungen und Konflikten. Und wir werden erleben, wie etwas in uns hochsteigt und uns zu überschwemmen droht. Dann ist es wichtig, die unbewussten Bedürfnisse und Erwartungen hochkommen zu lassen und sie gemeinsam anzuschauen. Dann werden sie das Haus nicht hinwegschwemmen. Die Ehe wird zu einem Haus auf dem Felsen, zu einem Haus in der Brandung, in dem dann auch Menschen Zuflucht suchen, die in den Wassermassen unterzugehen drohen. Sie wird zu einem Haus, in dem auch andere sich zu Hause fühlen und Heimat erfahren.“

Die Arche als Schutzraum

Die Symbole der Sintflut und der Arche Noah können Eheleuten helfen, mit ihren Konflikten besser umzugehen. „Die Arche kann der innere Schutzraum sein, den jeder braucht, um nicht vom Unbewussten des andern mitgerissen zu werden“, sagt Pater Anselm. „Jeder braucht einen Raum der Stille, in dem er ganz bei sich sein kann. Es ist der Raum, in dem Gott selbst in ihm wohnt. Dort kann er vom andern nicht verletzt werden. Die Arche wirkt aber auch wie ein Schutzraum, in den beide sich vor den Auseinandersetzungen der Umwelt zurückziehen. Die Eheleute brauchen immer wieder Zeit füreinander, damit sie nicht in der Flut des Alltags untergehen.“ Die Arche dient aber auch als Bild für die Struktur, die eine Ehe in Krisensituationen braucht. Pater Anselm: „Wenn man keinen sicheren Stand mehr hat, dann ist es wichtig, dass die äußere Struktur Halt gibt.“

15 Ratschläge und Zitate für die eine gute Ehe

1. Liebe ist Entscheidung

Am Beginn der christlichen Ehe steht nicht allein ein gefühlsbetontes Verliebt-Sein, sondern eine bewusste Entscheidung zum Du und zur Liebe zu diesem Du. Euer JA sei ein JA, sagt Christus!

2. Hierarchie der Werte

Jedes Ehepaar sollte bestrebt sein, sich schon über eine Hierarchie der Werte zu einigen. Etwa: Uns ist eine glückliche Familie mehr wert als die Karriere im Beruf. oder: Der berechtigte Anspruch der Familie ist mir mehr wert, als mein Hobby, als meine Erholung... Dass die gegenseitige Liebe und Treue in der Hierarchie der Werte unmittelbar nach der Liebe zu Gott stehen müssen, ist wohl selbstverständlich.

3. Füreinander beten

Für gläubige Christen sollte es ein Bedürfnis sein, gemeinsam Gott zu preisen und ihre Anliegen im Gebet vor Gott zu bringen. Das gemeinsame Gebet ist sozusagen eine "Kaskoversicherung" für die Ehe.

4. Ehrfurcht vor dem anderen haben

In der Trauungsformel heißt es: "Ich will dich lieben, achten und ehren." Vergessen wir nicht, dass die Ehrfurcht der Angelpunkt der Liebe ist. Liebe und Ehrfurcht sind ein Zwillingsspaar! Es ist wesentlich in der Liebe, sich immer wieder daran zu erinnern, dass mein Mann, meine Frau, meine Kinder ... Abbild Gottes sind und ihnen als Kinder Gottes Würde zu eigen ist und ihnen daher Ehrfurcht zusteht.

Nehmen wir diese Würde wahr auch durch Fehler und Schwächen hindurch! Meine Ehrfurcht vor dem andern wird ihn verwandeln! Immer, wenn ich meinem Ehepartner ehrfurchtsvoll begegne, werfe ich Holz ins Feuer der Liebe. Alleine das Christentum ist der Garant dafür, dass wir Frauen mit Ehrfurcht behandelt werden. Gerade uns Frauen sollte dies immer wieder bewusst sein!

5. Interesse am anderen zeigen

Eine ehrliche ungeteilte Zuwendung baut den Gesprächspartner auf und ist immer wie Balsam für die Liebe. Die Liebe in der Familie verlangt es, sich dem anderen wirklich zuzuwenden und sich für seine Freuden, Leiden oder Hobbys... zu interessieren.

6. Die Grenzen des anderen sehen und anerkennen

Selbst Jesus war in seinem irdischen Dasein begrenzt: Wie vielmehr sind es wir! Akzeptieren wir daher unsere eigenen Grenzen und die Grenzen des anderen. Es ist wesentlich an der Liebe, den anderen nicht zu überfordern! Er muss nicht Manager werden und alles können... Sie muss nicht Mannequin, Meisterköchin, Nachhilfelehrerin ... sein. Es (unser Kind) muss nicht ein problemloser Fall mit IQ 140 sein.

7. Das Positive im anderen verstärken

Die Verstärkung des Positiven wirkt wie ein Multiplikator. Versuchen wir, das Gute im anderen zu sehen und zu loben. Die Früchte werden überwältigend sein und viele Wundungen heilen! Eine Säule der Verhaltenstherapie ist die "positive Verstärkung." Ein bestimmtes erwünschtes Verhalten wird am schnellsten und am dauerhaftesten dann erreicht, wenn die Person für dieses erwünschte Verhalten entsprechend gelobt bzw. belohnt wird. LOBEN! Das ist der beste Erziehungstipp!

8. In der Wahrheit leben

In vielen Familien spielen die Familienmitglieder die ihnen zugeordneten Rollen. Da gibt es die Mutter-, die Vater- und die Kinderrolle. Man lebt nach von außen vorgegebenen Normen, die man innerlich nicht akzeptiert hat. Aber so wie bei jedem Theaterstück einmal der Vorhang fällt, so hat auch ein "Familientheater" ein sicheres Ende. Die Katastrophe für den Tag "X" ist vorprogrammiert - und aller Frust kommt dann auf einmal an die Oberfläche.

Wenn man seine Gefühle ständig aufstaut und nicht rechtzeitig in angemessener Form ausdrückt, dann kommt es zwangsläufig zu "Explosionen".

Zur Wahrhaftigkeit gehört nicht nur, dass man seine Wünsche in angemessener Weise ausdrückt, sondern auch die Bereitschaft, die Fehler anderer in liebenswerter, nicht verletzender Weise, anzusprechen. Dies ist natürlich eine sehr heikle Materie, die viel Einfühlungsvermögen verlangt.

9. Dem anderen Vertrauen schenken

Mit der Wahrheit eng verbunden ist das Vertrauen in den anderen. Wenn ich dem anderen "traue", d.h. die Wahrheit zubillige, dann kann ich ihm auch vertrauen. Vertrauen hängt seinerseits mit zu - trauen zusammen. Wenn ich meinen Kindern oder meinem Partner etwas zu - traue, dann stärke ich sein Selbstwertgefühl und damit erleichtere ich ihm sein Vorhaben. Es wird einfach alles besser gelingen.

Durch positives, als auch durch negatives Reden, werden die Einstellungen und Verhaltensweisen der anderen nachweislich geprägt. Verwenden wir daher das positive Mittel des Vertrauens, denn es ist ein wichtiger Aspekt der Liebe.

10. Höhepunkte setzen

Wie laufen bei Ihnen die Vorbereitungen für Feste? Das Leben in der Familie soll nicht Grau in Grau verlaufen. Man muss sich immer wieder auf etwas freuen können. Festzeiten sind Zeiten des Atemholens.

11. Den Knigge der Welt beachten

Die christliche Ehe ist nicht abgehoben von der Welt, daher müssen auch die Umgangsformen unserer Kultur beachtet werden, wie Höflichkeit, Pünktlichkeit, Freundlichkeit ... Unsere Höflichkeitsformen entspringen der christlichen Ethik. Der tiefste Grund liegt in der Achtung vor dem andern, in der Liebe zum

Nächsten. Zum Weltknigge gehört auch die gute Kommunikation in der Familie. Es gibt ganz einfache Grundregeln, die das Leben einfacher machen, wie: den anderen ausreden lassen, zuhören können und sich einfühlen, keine unverrückbaren Festlegungen machen.

12. Die Liebe pflegen in den kleinen Dingen

Die kleinen Aufmerksamkeiten machen den Alltag aus und die Liebe im Alltag. Es ist weder möglich, noch nötig, die Liebe ständig durch außergewöhnliche Taten oder Geschenke zu beweisen.

Abgesehen davon kommt es nicht so sehr auf die Gabe des Liebenden an, sondern auf die Liebe des Gebenden.

"Kleine Mittel", um die Liebe nicht abkühlen zu lassen: Überraschungen machen, Dankbar sein - auch für ganz Kleines,

Komplimente machen und sie auch annehmen - keine Angst haben, dass der andere stolz werden könnte! einander Zeit schenken. miteinander Reden -Alltag erweist sich die Liebe, gemeinsame Unternehmungen (Urlaub...), Verbale und nonverbale Zuwendung, ein ermutigendes Wort, ein liebenswürdiges Lächeln, ein liebevoller Blick, Fröhlichkeit und Heiterkeit ausstrahlen, Worte der Liebe schaffen eine fröhliche Atmosphäre, erfinderisch sein, zueinander zärtlich sein, gemeinsames Gebet pflegen (auch ohne Kinder),

Die Standespflichten erfüllen ("Meine Frau hat so viele Gaben... aber ich habe Hunger, denn sie kocht nie!")

13. Die Liebe wiederherstellen (Versöhnung)

Wenn in der Ehe Probleme auftauchen, dann sollten wir uns unserer Entscheidung zur Liebe bewusst werden und unsere Gedanken nicht auf eine mögliche Scheidung in der Zukunft richten, sondern auf die Entscheidung der Vergangenheit.

Probleme zwischen Mann und Frau: Grundsätzlich gilt sicher: Es gibt kein Familienleben ohne Konflikte. Wenn man einander verletzt hat, ist es wichtig, gegenseitig um Verzeihung zu bitten und auch wirklich von Herzen zu verzeihen.

Das Besondere an einer christlichen Ehe besteht nicht darin, keine Konflikte zu haben, sondern mit den Konflikten christlich umzugehen.

Es heißt nicht: "Es war nichts!", sondern: "Du hast mir wirklich wehgetan. Aber ich verzeihe dir!"

Frère Roger von Taizé: "In jeder Familie soll eine Gebetsecke sein mit einer Ikone, einer Bibel und einer Kerze. Dort soll man sich versammeln, um sich zu versöhnen. Selbst wenn man die Versöhnung nicht mit Worten aussprechen kann, soll man 10 Minuten dort in Schweigen zubringen. Dann schenkt Gott jedem die Kraft zur Vergebung."

Herbert Madinger schreibt: "Der erlösende Augenblick Eurer Liebe kommt, sobald Du im Herzen des anderen wieder jenen 'Schatz' aufleuchten siehst, der Dich einst so begeistert hat!"

Probleme mit den Kindern: Der Friede in der Familie ist kein selbstverständliches Gut, sondern er muss immer wieder neu erkämpft werden. Dies gilt nicht nur zwischen den Ehepartnern, sondern auch zwischen Eltern, Kindern und Geschwistern. Ein weiser Rat, wenn Sie Probleme mit erwachsenen

Kindern haben: Verzeihen Sie, Nehmen Sie ihr Kind an, wie es ist, Danken Sie Gott für Ihr Kind, Lieben Sie ihr Kind, Überlassen Sie Gott den REST !!!

Das Wort des Hl. Franz von Sales hat wieder einmal seine Bestätigung gefunden: "Mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen als mit einem ganzen Fass von Essig."

14. Das Kreuz in der Familie annehmen

Die Liebe kann auch weh tun. Manchem werden von Gott auch große Werke der Liebe zugemutet: Krankheit oder Behinderung, Not oder Arbeitslosigkeit ... Wir dürfen nicht davonlaufen und fliehen, sondern es heißt: gemeinsam hindurch! Die christliche Familie wird durch liebende Hingabe aus der Kraft Gottes derartige Prüfungen bestehen. Es versagen hier die Worte, es sprechen aber die Beispiele, die wir alle kennen.

15. Die Familie ist eine Schule der Liebe

Die gelebte Liebe in der Familie zeigt sich an den Werken der Liebe. So ist nach Jakobus 2,17 "der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke der Liebe vorzuweisen hat."

Mutter Teresa sagt dazu: Die Liebe beginnt zu Hause zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern und zwischen den Geschwistern. Die Liebe in der Familie muss sich normalerweise in den kleinen alltäglichen Dingen bewähren.

Wir danken allen, welche versuchen in kleinen Schritten dies zu leben, und beten besonders für jene, die am diesem Ideal zerbrochen.

Krabbelgottesdienst - Der Herbst ist da

Das Eltern Kind Zentrum Eppan und der AK WGL läd Euch alle zum Krabbelgottesdienst mit Kindersegnung ein. Wir treffen uns am Montag, 07. Oktober um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von St. Michael / Eppan. Wir freuen uns schon diesen Gottesdienst mit Euch zu feiern.

Spenden: Kollekte vom 29.09.2019 (1.667,89 Euro), im lieben Gedenken an Frau Anna Pircher Giuliani von Fam. Livio Giuliani für die Dachsanierung des Michaelsturms (100 Euro), anlässlich der Feier des Ehejubiläums von Fam. Hubert Carli für die Dachsanierung des Michaelsturms (100 Euro), für die Blumen in der Pfarrkirche anlässlich des Priesterjubiläums von Ungenannt (250 Euro), für die Blumen in der Pfarrkirche von Ungenannt R. E. D. (100 Euro), **Vergelt's Gott!**



5. WILLKOMMENSWOCHE LEBENDE BIBLIOTHEK: LERN MICH KENNEN UND ERKENN DICH WIEDER

Am Samstag, 5. Oktober, ab 10.00 Uhr vormittags verwandelt sich der Dorfplatz in St. Michael in eine „Bibliothek“. Es werden Stühle in 2erGruppen aufgestellt. Auf einem der Stühle wird einer der jungen Bewohner des Aufnahmezentrums - das „lebendige Buch“ - Platz nehmen. Der zweite Stuhl bleibt frei. Hier ist jeder/jede eingeladen sich hinzusetzen und auf eine ganz besondere Weise eine einzigartige Geschichte zu „lesen“ und kennenzulernen. Wir freuen uns auf viele interessierte „Leser*innen“!

Gedanken zum Rosenkranz beten

Die Rose ist eine der herrlichsten Blumen. Sie ist in vielen Kulturen seit ältesten Zeiten ein Symbol der Liebe und der Wertschätzung, aber auch des Schmerzes. Diese Pflanze, die so herrliche Blüten hervorbringt, besitzt zugleich spitze Dornen. Das Christentum hat schon früh das Symbol der Rose mit Maria in Verbindung gebracht. Rosa mystica oder Rose ohne Dornen sind nur zwei Beispiele aus dem reichen Schatz der Marienmystik. Das ist vielleicht auch der Grund dafür, warum man diese besondere Form der Perlenschnur, mit der wir zusammen mit Maria die Geheimnisse des Lebens Jesu betrachten, Rosenkranz genannt hat. Ähnliche Gebetsschnüre finden sich auch in anderen Religionen, doch weist das Kreuz an seinem Beginn den Rosenkranz als eine spezifisch christliche Gebetsschnur aus. Mit Hilfe des Rosenkranzes betrachten wir mit Maria das Leben Jesu, denn "den Rosenkranz beten ist tatsächlich nichts anderes, als mit Maria das Antlitz Christi zu betrachten" (Papst Johannes Paul II.). Die ständige Wiederholung des "Gegrüßet seist du Maria" im Rosenkranz darf nicht verwechselt werden mit einem monotonen Herunterleiern eines Gebets. Das gleichbleibende Gebet soll vielmehr helfen, unseren Geist zu sammeln und hinzuführen auf das Wesentliche. Die Anrufung Mariens im mündlichen Beten soll uns hinführen zur tiefern Betrachtung der Geheimnisse des Lebens Jesu. So betont auch Papst Paul VI.: "Ohne Betrachtung ist der Rosenkranz ein Leib ohne Seele, und das Gebet läuft Gefahr, zu einer Wiederholung von mechanischen Formeln zu werden." Stellen wir uns vor, wie die Betrachtung einer schönen Rosenblüte unser Herz erfreuen und unsere Sinne fesseln kann. So können uns die einzelnen Perlen wie Rosen erscheinen, in denen wir das Leben Jesu Christi betrachten. Dann kann dieses Gebet zu einem Ausdruck der Liebe werden, die nicht müde wird, sich der geliebten Person zuzuwenden und uns stets Neues an dem Geliebten erkennen lässt.

Die Kraft des Gebetes:

Im Gebet liegt eine Kraft, die wir Menschen nicht berechnen können. Wir wollen heute alles selber machen, wollen alles durch unsere Kraft erreichen. Wir planen alles bis in die kleinsten Kleinigkeiten - aber beten wir auch darum, dass Gott dem, was wir planen, ein gutes Gelingen gibt?

Durch das Gebet wird manchmal das Unmögliche möglich, kommt im Unheil eine unerwartete Wendung zum Guten. Aber das Gebet ist eben eines nicht: berechenbar. Wir können nie voraussagen, was unser Gebet bewirkt und umgekehrt können wir auch von keinem Ereignis sicher sagen, dass es auf Grund des Gebets eingetreten ist. Etwas, worum viel gebetet wird, kann doch misslingen, ein kranker Mensch, für den gebetet wird, kann doch sterben. Aber irgendwie zeigt das Gebet, wenn auch verborgen, mit Sicherheit seine Wirkung. Dem Rosenkranzgebet wohnt eine starke Kraft inne, sowohl wenn es in Gemeinschaft, als auch wenn es allein gebetet wird. Es ist schön, wenn man sich die Zeit nimmt, den ganzen Rosenkranz zu beten, doch bevor man das Gebet ganz unterlässt, ist es auch schon von großem Wert, jeden Tag nur eines seiner Gesätze zu beten. Neben der Betrachtung der Geheimnisse des Lebens Jesu dürfen wir in das Rosenkranzgebet auch alle unsere Sorgen und Anliegen legen und sie durch Maria zu Jesus bringen.